

Kommunikation in der Nutztierhaltung

Ergebnisse aus SocialLab I

M.Sc. Bea Bardusch

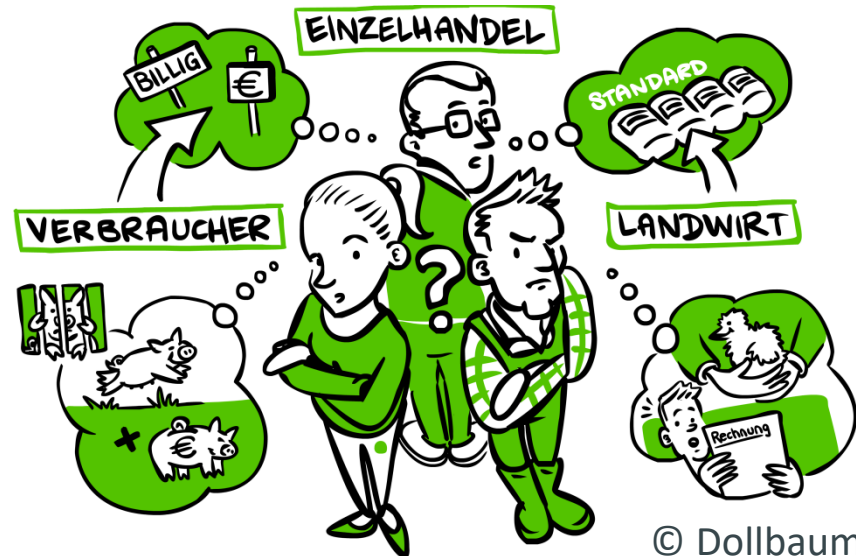
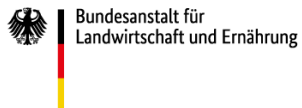
Thünen-Institut für Marktanalyse

Gefördert durch

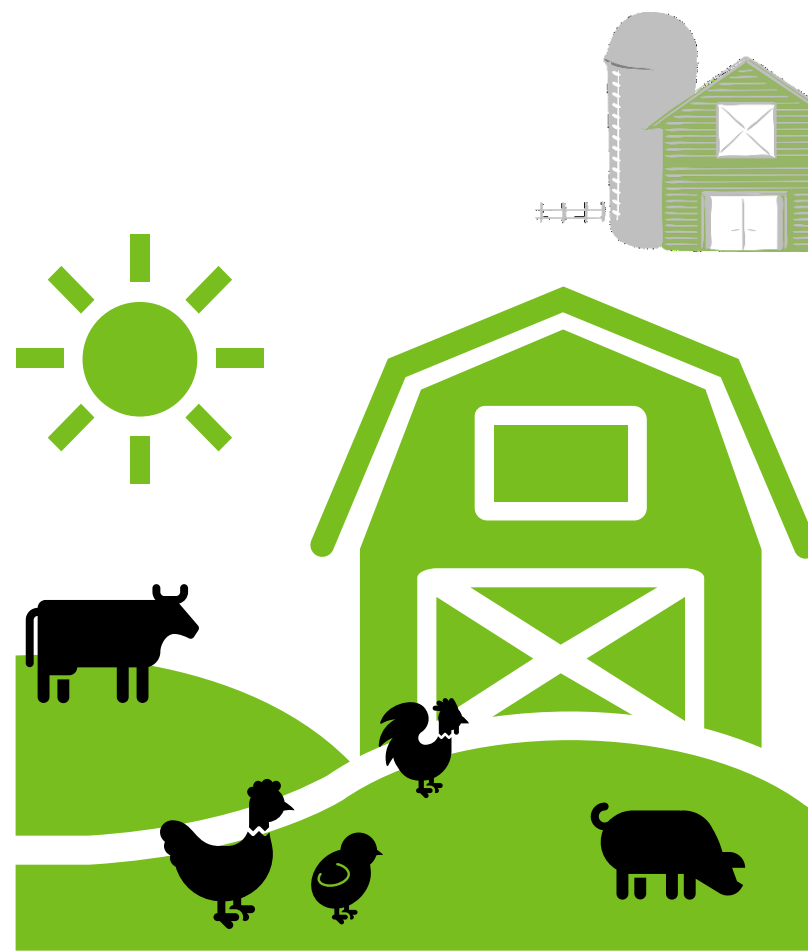
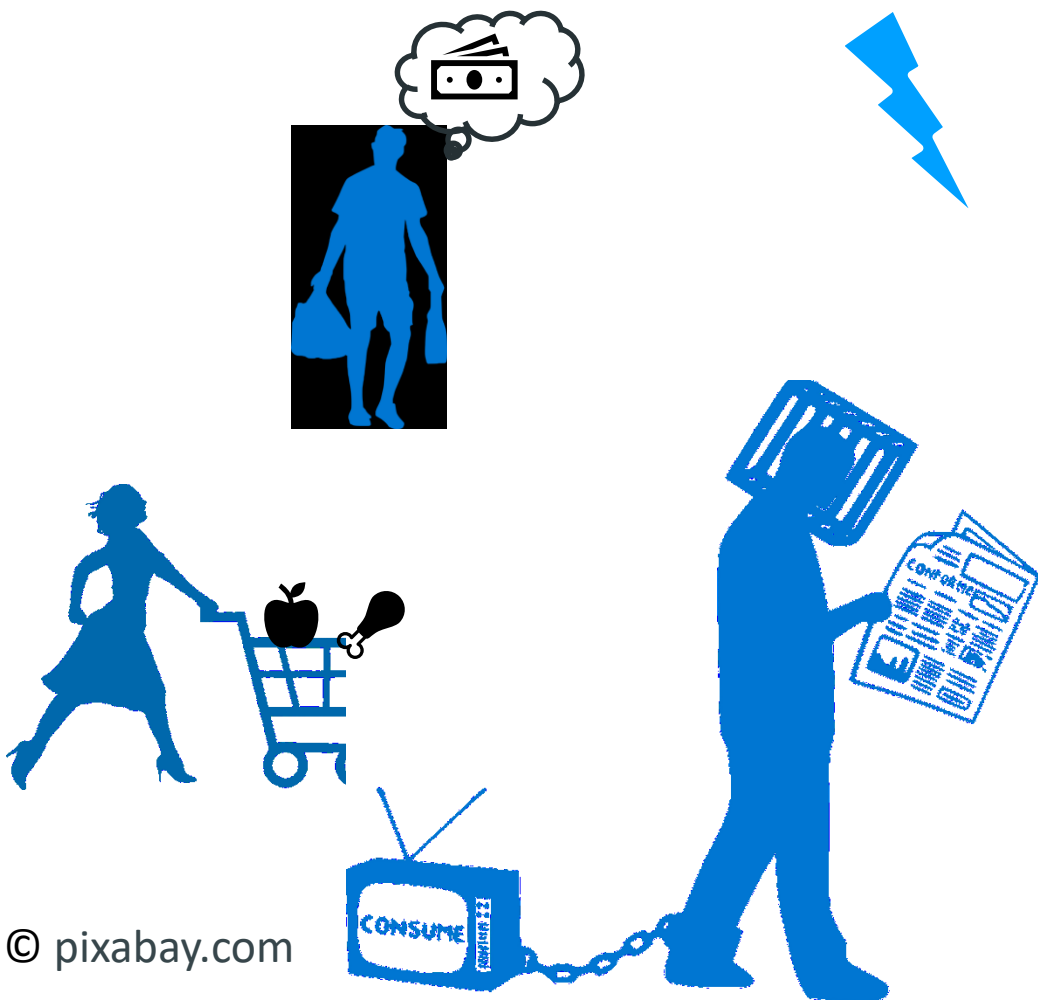


aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektträger



Motivation



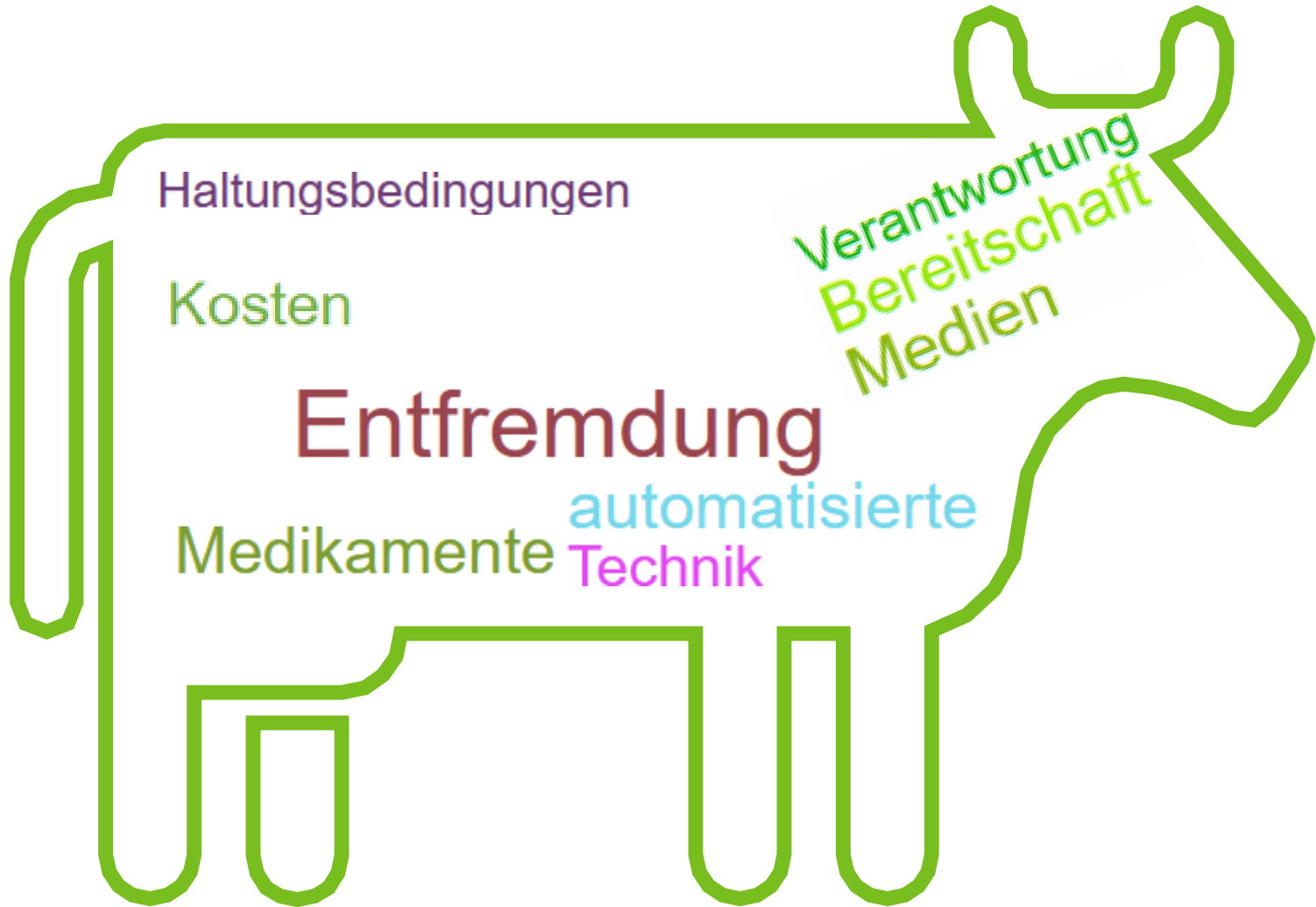
© pixabay.com

Frage

Können gemeinsame Gespräche zwischen Verbrauchern und Landwirten zu einer Veränderung der Wahrnehmung der Nutztierhaltung führen?



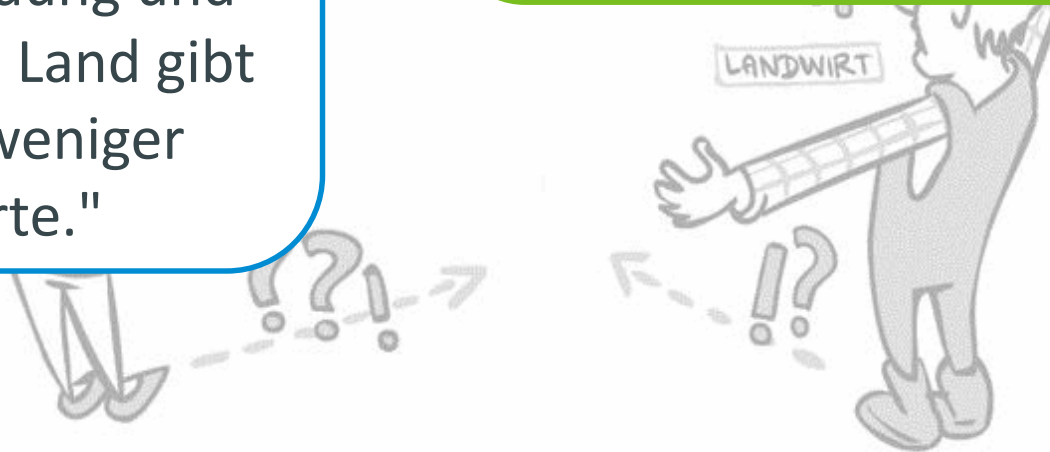
Worüber wurde gesprochen?



1. Entfremdung

2. Verbraucher: „Das sehe ich auch so. Vor allem in den Städten gibt es keine Verbindung und auch auf dem Land gibt es immer weniger Landwirte.“

1. Landwirt: „Ja, ich glaube, das ist richtig, die Gesellschaft hat immer weniger Anschluss, weil die Kontakte fehlen.“



1. Entfremdung

Verbraucher:

„Wir haben das Glück, in einer ländlichen Gegend mit vielen Bauernhöfen zu leben. Es gibt ein kleines Milchhaus, in dem man Milch direkt vom Bauern abholen kann. Das unterstützen wir sehr.“



Verbraucher:

„Wir sind alle berufstätig und wenn nach Hause kommen, haben wir keine Lust mehr, uns nochmal ins Auto zu setzen, aufs Land zu fahren und irgendwelche Landwirte zu fragen, ob das wirklich stimmt oder nicht, was man im Fernsehen sieht“.

2. Medien

Verbraucher: „Ich glaube, es ist etwas primitiv, alles zu glauben, was in den Medien steht.“

Verbraucher: „Wir leben in einer Mediengesellschaft, die unsere Meinung beeinflusst. Aber jeder hat die Möglichkeit, sich zu informieren, sogar Bauern und Produzenten direkt zu fragen.“

Landwirt: „Das ist traurig, weil in den Medien keine guten Nachrichten veröffentlicht werden, sondern nur schlechte. Die meisten Menschen lesen die Boulevardpresse (...) und vertrauen diesen Berichten.“

3. Bessere Haltungsbedingungen & Kosten

Landwirt: „Wir Landwirte sind um das Wohlbefinden unserer Tiere besorgt. Wenn wir einen Stall bauen, richten wir ihn so ein, dass sich die Tiere wohlfühlen, denn wir machen mit den Tieren einen Gewinn. (...) Wenn es ihnen nicht gut geht, ist unser Gewinn gering.“

Landwirt: „Die derzeitigen Haltungsbedingungen in Deutschland sind im weltweiten Vergleich auf einem sehr hohen Niveau“.

4. Medikamente & Tierkrankheiten

2. Verbraucher: „Viele Erkrankungen entstehen ja dadurch, dass die Tiere so eng gehalten werden“.

3. Verbraucher: „Für mich als Verbraucher stellt sich die Frage, wie die Gabe von Medikamenten die Qualität von Fleisch beeinflusst.“

1. Landwirt: „Wenn Tiere krank sind, müssen sie behandelt werden. Da gibt es gar keine Diskussion, das ist Tierschutz und Tierwohl“.



5. Nahrungsmittelproduktion & Verantwortung gegenüber den Nutztieren

Verbraucher: „Wenn wir über Nutztiere reden, weiß ich, dass das Leben kein Bett aus Rosen ist.“

Landwirt: „Die Grundlage unserer wirtschaftlichen Tätigkeit sind unsere Tiere und unser Boden.“



6. Technik & automatisierte Stelle

1. Landwirt: "Weil ich nicht mehr den ganzen Mist mit der Schubkarre rausbringen muss, habe ich mehr Zeit, mich um jedes einzelne Tier zu kümmern."

1. Landwirt: „Es gibt ein Alarmsystem, das einen Alarm auslöst, wenn das Fütterungssystem nicht funktioniert oder die Tiere kein Wasser bekommen. Er ruft den Bauern auf seinem Handy an und sagt ihm, dass in der Scheune etwas nicht stimmt.“

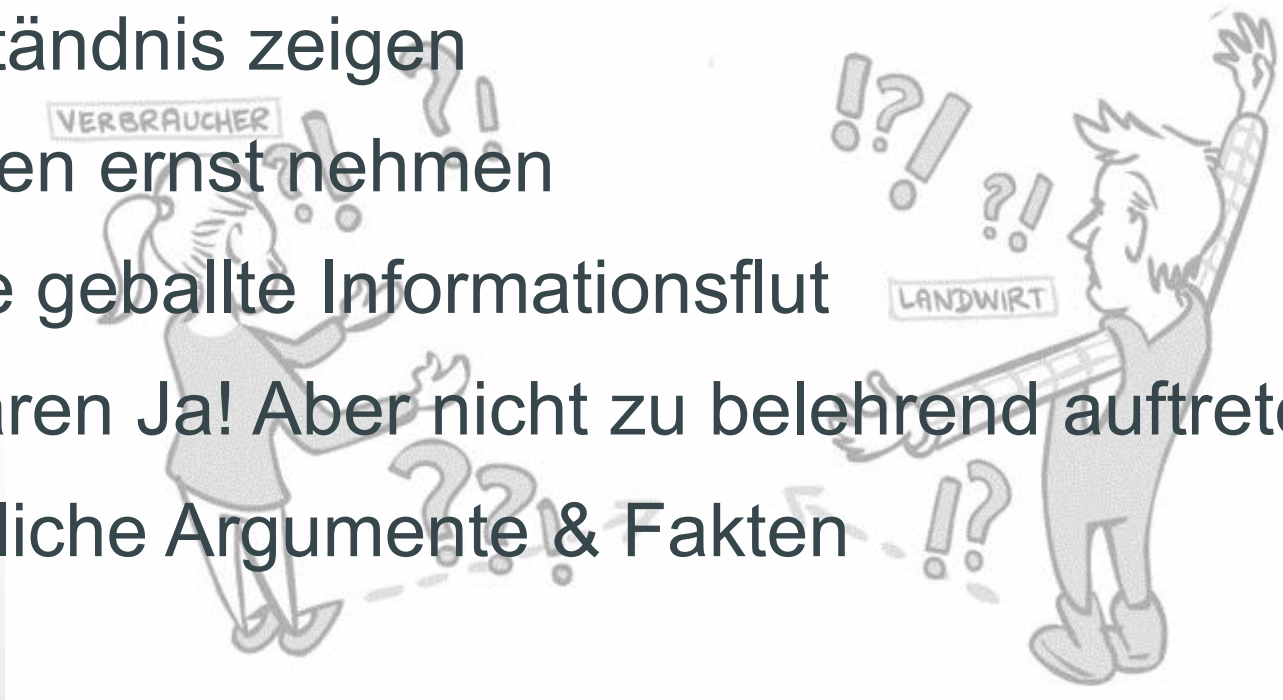
Zusammenfassung – Reden hilft!

- Die gemeinsamen Gespräche konnten helfen die Blickwinkel zu verändern
- weder die Verbraucher noch die Landwirte haben eine festgefahrene Wahrnehmung der Tierhaltung
- Wahrnehmungsveränderung sind kurzfristige Beobachtungen nach dem Gesprächen



Take Home Message

- Verbrauchervorstellungen kennenlernen
- Sichtweisen des Anderen nachvollziehen
- Verständnis zeigen
- Sorgen ernst nehmen
- keine geballte Informationsflut
- Erklären Ja! Aber nicht zu belehrend auftreten
- sachliche Argumente & Fakten



Take Home Message

- Vertrauen und Glaubwürdigkeit schaffen
- Nicht verallgemeinern, lieber eigene Beispiele und Sichtweisen nennen

„In der Landwirtschaft ist das halt so“

„Sie sind falsch informiert“

„das ist Standard“

„glauben Sie mir, wenn Ich Ihnen sage“

„So schlimm ist das alles nicht“

„Wie ich es mache...“

„Bei mir auf den auf dem Betrieb funktioniert das so...“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Inken.christoph@thuenen.de

www.sociallab-nutztiere.de



© Dollbaum